

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Reformation

Mülhausen; Basel

AUFSATZSAMMLUNG

- 26-3** *Die Reformation in Mulhouse und Basel* : eine Geschichte von Wandel und Kontinuität über 500 Jahre / Markus B. Christ, Vincent Frieß, Lukas Ott (Hg.). - Basel : Schwabe, 2026. - 319 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7965-5313-4 : SFr. 42.00, EUR 42.00
[##0076]

Mit der vorliegenden Aufsatzsammlung - es handelt sich um die Beiträge des am 27. und 28. Oktober 2023 in Mulhouse abgehaltenen Kolloquiums - *Die Reformation in Mulhouse und Basel*¹ bieten die drei Herausgeber einen umfassenden Einblick in die Kirchengeschichte von Basel und Mulhouse/Mülhausen von vorreformatorischer bis zur gegenwärtigen Zeit. Das Buch präsentiert sich in einem ansprechendem Umschlag,² wobei jedoch leider keine erklärenden Angaben zum interessanten Umschlagbild gemacht werden.

Den Band eröffnen das *Vorwort* der Herausgeber sowie die Einleitung von André Gounelle unter der Überschrift *Die reformierte Reformation*, der besonders auf die Differenzen zwischen den theologischen Verständnissen Martin Luthers und Huldrych Zwinglis hinweist.

Die Beiträge sind thematisch gegliedert *Am Vorabend der Reformation*, *Die Zeit der Reformation*, *Industrialisierung und soziale Frage*, *Das 18. und 19. Jahrhundert* und *Die neuere Zeit und Perspektiven*. Der *Anhang* enthält zwar *Biographische Angaben zu den Auto:innen und zu den Herausgebern* aber leider keine Register

Im ersten Teil für die vorreformatorische Zeit legt Jean-Claude Rebetez den Schwerpunkt auf die historischen Entwicklungen, die zur Emanzipation der freien Stadt Basel von der bischöflichen Herrschaft führten. Zudem stellt er das politische und gesellschaftliche System der Stadt vor. Im folgenden Beitrag widmen sich Caroline Danforth und David Bourgeois der Frage, was die Reformation für Nonnen, genauer gesagt, für die Clarissen aus Basel und Mülhausen bedeutete: Viele dieser Frauen standen vor der Entscheidung,

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1361710977/04>

² <https://portal.dnb.de/opac/mvb/cover?isbn=978-3-7965-5313-4>

ob sie sich in andere Klöster oder aber in das Eheleben begeben sollten. Der Anhang des Beitrags, eine Liste der Clarissen aus Basel und Mülhausen mit Angabe von deren Verbleib ist dabei von großem Interesse. Frère Rémy Valléjo blickt in seinem Beitrag auf die spirituellen Traditionen am Oberrhein im 14. und 15. Jahrhundert und zeigt anhand der spirituellen Gemeinschaft der sog. Gottesfreunde, deren Lehre von einer reinen Gottes- und Nächstenliebe geprägt war, sowie der observanten Dominikaner den unterschiedlichen Umgang mit Reformen. Beat von Scarpatetti stellt im folgenden Beitrag die These auf, daß der Begriff "Reformation" eigentlich mehr zu den vielen Reformen und Reformansätzen des 14. und 15. als zu den Entwicklungen des 16. Jahrhunderts paßt. Anhand von Predigt marginalien des Johannes Heynlin und Auszügen aus der Basler Reformationsordnung von 1529 zeigt er, daß der Reformation besonders von Seiten der Obrigkeit ein Ordnungs- und Disziplin gedanke zu Grunde liegt. Christine Christ-von Wedels Beitrag schaut auf die grundlegenden Unterschiede von Reformation und humanistischer Reform sowie auf das Wechselspiel zwischen den Basler und den Mülhauser Reformatoren bzw. deren Bekenntnisse zum evangelischen Glauben.

Im zweiten Teil wird das Augenmerk auf die Reformationszeit gelegt. Odile Kammerer weist in ihrem Beitrag auf die Besonderheiten der Reformation in Mülhausen von 1523 bis 1587 hin. Sehr interessant ist dabei, daß die kirchliche Erneuerung nicht von auswärtigen Predigern angestoßen wurde, sondern von drei Einwohnern der Stadt. Zudem stellt sie dar, daß es wohl seit Beginn der Reform eine verborgene Opposition gegeben hat, deren Konflikt mit der Obrigkeit besonders gegen Ende des 16. Jahrhunderts aufflammte. Judith Engeler kontextualisiert in ihrem Aufsatz die **Confessio Mülhusana** von 1537. Anhand deren inhaltlichen Darstellung wird deutlich, daß besonders die Kürze und Klarheit charakteristisch für diese Bekenntnisschrift ist. Im folgenden Beitrag befaßt sich Benoît Jorden mit dem Herrschaftsgeschlecht von Rappoltstein und der Entstehung des Glaubensbekenntnisses der Herren von Rappoltstein, auf das besonders Heinrich Bullinger versuchte, Einfluß zu nehmen. Anhand der Gestalt von Wibrandis Rosenblatt zeigt Helen Liebendörfer, welchen Einfluß die Reformation auf Frauen und welchen Einfluß Frauen auf die Reformation nehmen konnten. Rosenblatt war viermal verheiratet, unter ihren Männern waren Johannes Oekolampad, Wolfgang Capito und Martin Bucer.

Der dritte Teil beschäftigt sich mit der Industrialisierung und der sozialen Frage. David Tournier zeigt anhand einiger Schlaglichter die protestantischen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts im Kontext der historischen Geschehnisse auf. Im Beitrag von Dominik Wunderlin wird der Geschäftsmann Godefroy Engelmann und dessen innovatives Wirken als Drucker in Mülhausen mit der Technik der Chromo-Lithographie vorgestellt. Nicolas Stoskopf geht in seinem Beitrag auf den Einfluß der Religiosität auf die Lösungsansätze der sozialen Frage in Mülhausen ein, die insbesondere in Vorsorge, Erziehung und Emanzipieren bestanden und Pierre Musso geht der Frage nach, wie der Saint-Simonismus (benannt nach Henri de Saint-Simon) die Industrialisierung in Mülhausen prägte.

Der vierte Teil geht inhaltlich ein Jahrhundert weiter bis hin ins 19. Jahrhundert. Céclie Modanèse zeigt in ihrem Beitrag, wie die evangelischen Industriellen in Mühlhausen die Künste bzw. die Kunstschaffende durch persönliches Engagement förderten und Kunstsammlungen aufbauten. Der Mühlhauser Kirchengesang sowie ein kurzer Abriß des Kirchengesang von der Reformation bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wiederum steht im Mittelpunkt des Beitrags von Beat Föllmi. Bernard Jacqué widmet sich im folgenden Aufsatz der Herstellung bedruckter Baumwollstoffe in Mühlhausen. Die hierfür benötigte Expertise brachten Hugenotten in die Stadt. Catherine Storne führt in ihrem Beitrag in das Denken und Schaffen von Charles Scheer ein, der mehr als dreißig Jahre lang bis 1930 als Pfarrer in Mühlhausen wirkte und die dortige Zweigstelle der Deutschen Friedensgesellschaft gegründet hatte.

Im fünften und letzten Teil folgen Beiträge zur neueren Zeit und zu den Ausichten auf die Zukunft. Roland Kauffmann befaßt sich mit dem Stellenwert des Protestantismus in Mühlhausen aus seiner Sicht als Pfarrer und stellt fest, daß es den eigentlichen Mülhauser Protestantismus nicht mehr gibt. Lukas Kundert spannt im folgenden Aufsatz bei der Betrachtung des Selbstverständnisses der Basler Reformierten den Bogen von der Reformationszeit bis in die Gegenwart und legt dabei den Schwerpunkt auf den Umgang mit Diversität. Reinhold Bernhard stellt im letzten Beitrag Überlegungen an, was "reformiert sein" in der Gegenwart bedeutet und charakterisiert durch sechs Bezüge (auf das Evangelium, auf Christus, zur Welt, zur Gestalt der Kirche, zur anderen Konfessionen und Religionen, zur Bibel) das evangelisch-reformierte Glaubensbekenntnis aus Geschichte und Gegenwart.

Paul Achim Neuendorf

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13861>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13861>